

---


## Ergänzungen zu den Zitier-Regeln:


Zitiert werden können einzelne („zitierwürdige“) Wörter, Teile von Sätzen oder ganze Sätze nach dem Prinzip „So viel wie nötig – so wenig wie möglich“ (kurz & knapp). Im Aufsatztext müssen die Zitate aber so erscheinen, dass der Leser sie als zum Text gehörig und nicht als Fremdkörper empfindet (kein störender Übergang, daher nur behelfsweise Zitate im Anschluss in Klammern als Beleg). Ein gekürzter Text muss lesbar und für sich verstehbar sein.


Wenn in Gedichten / klassischen Dramen jede Zeile mit einem Großbuchstaben beginnt, wird dies beibehalten, die Zeilengrenzen werden durch / markiert, um diese Gliederung zu verdeutlichen. (nicht [/]) Zitiert man dagegen einen Satzanfang mitten im Text, muss man den Anfangsbuchstaben nicht mit eckigen Klammern „verkleinern“.


---


## Zitierfehler

Eigentlich wollen die Freunde überhaupt nichts mehr mit dem bald Sterbenden zu tun haben. Sie sind erleichtert, wenn er endlich weg ist. „[...] atmet man wohl auf, wenn hinter dem nur noch begrenzt Lebenden die Tür zufällt. (Zitat Zeile 24-25)" 

Der Anwalt schlägt vor, eine Eingabe zu machen, aber trotzdem zum Termin zu erscheinen. „[...] vorgeschlagen [...] eine Eingabe zu machen, den Termin [...] einzuhalten" (Z: 32-34). 

„[...] Vertrauen! Eine euphorische Stimmung steigt ihm in die Kehle, lächelnd [...] (Z. 73 ff.) 

- Schließlich gibt der Klingelnde auf. „[...] der Klingelnde kapituliert und den Finger vom Klingelknopf löst." (Z. 55 f.)
  - Schließlich kapituliert „der Klingelnde [...] und [löst] den Finger vom Klingelknopf [...]."
  - Der Todeskandidat klingelt Sturm, „bis der Klingelnde kapituliert und den Finger vom Klingelknopf löst." (Z. 55 f.) 
- 

Er meint, dass der Geschichtslehrer das Richtige tut. Zitat: „Ich bin überzeugt, dass Lauries Geschichtslehrer schon wissen wird, was er tut.“ (S 70) 

---

Im frostigen Winter, wo man keine Nahrung mehr findet, weil die Pflanzen alle erfroren sind und die Landschaft mit Schnee bedeckt ist, macht sich die fleißige Ameise [Zitat: Z. 2: [...] das Korn, das sie im Sommer einbrachte.] mühselig auf den Weg zu ihrer Vorratskammer, wo das Korn, das sie im Sommer durch harte Arbeit gesammelt hatte, vor der Kälte und der Nässe geschützt ist. [Zitat: Z. 2: Zum Trocknen Korn [...]] Vor ihrer Speisekammer begegnet die Ameise einer Grille, die die Ameise um ein paar Körner bittet. Die Grille hat schon seit längerer Zeit nichts mehr gegessen [Zitat: Z. 3: [...] denn sie hatte Heißhunger [...]] und würde bald verhungern [Zitat: Z. 4: [...] sonst muß ich kläglich umkommen.] Das heißt, dass die Grille im Sommer keine Nahrung gesammelt hat. Dieser Gedanke kommt auch der Ameise und sie fragt nach den Hintergründen. [Zitat: Z. 5: Was tatest du denn im Sommer ? [...]] ... Sie ist sich jedoch der Folgen für den Winter noch nicht bewusst. [Zitat: Z. 5: Die sorglose Grille [...]]

---